

STADTUMSCHAU

Parkplatz am Pferdeturm?

Zoo: Die Brachfläche an der Hans-Böckler-Allee in Höhe der Clausewitzstraße könnte nach einem Vorschlag von Grünen-Ratsherr Michael Dette zu einem Park+Ride-Parkplatz umgestaltet werden. Autofahrer, die mit ihrem Fahrzeug ab Januar nicht mehr in die Innenstadt fahren dürfen, könnten dann dort in die Stadtbahn umsteigen. Derzeit prüft die Stadt, ob es wirtschaftlich wäre, den Platz für diesen Zweck herzurichten. **kok**

Familienkasse ändert Zeiten

Mitte: Die Familienkasse bei der Agentur für Arbeit in Hannover hat von sofort an neue Öffnungszeiten. Mittwochs bleibt die Einrichtung im Dienstgebäude an der Brühlstraße in Hannover geschlossen, an den übrigen Werktagen stehen die Mitarbeiter in der Zeit von 8 bis 12.30 Uhr für Beratungsgespräche zur Verfügung. Zu den Aufgaben der Familienkasse zählen Kindergeldangelegenheiten und Kinderzuschüsse. Für Routineanfragen zu diesen Bereichen hat die Agentur eine bundesweit einheitliche Servicetelefonnummer unter (0 18 01) 54 63 37 eingerichtet. Sie ist montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr erreichbar. **se**

Jugendkirche bleibt

Nordstadt: Die Jugendkirche in der Nordstadt soll auch nach 2009 fortgeführt werden. Das hat Stadtsuperintendent Wolfgang Puschmann versichert. „Die Finanzierung steht so weit“, sagte Puschmann. Der Stadtkirchentag hatte auf seiner jüngsten Sitzung erklärt, jährlich 50 000 Euro für das Projekt zur Verfügung zu stellen. Von 2009 an soll die Jugendkirche in den Stadtjugenddienst integriert werden. Das bedeutet, dass ein noch zu besetzender Stadtjugendpastor die Leitung des Projekts übernimmt. **asl**

Technik für Grundschüler

Mühlenberg: Die Henning-von-Tresckow-Grundschule baut mit einem neuen Schwerpunktunterricht ihr Profil aus: Vom kommenden Schuljahr an richtet die Schule jährlich eine Technikklasse ein. Das Angebot soll Kindern aus ganz Hannover offenstehen. Einem entsprechenden Vorschlag der Schulverwaltung stimmte der Ricklinger Bezirksrat in seiner jüngsten Sitzung einmütig zu. Mit dem Vorhaben weicht die Stadtverwaltung die bisher festgelegten Schulbezirksgrenzen für Grundschulen auf. Die Henning-von-Tresckow-Schule, die vor zwölf Jahren eröffnet wurde, will mit dem neuen Angebot technische Zusammenhänge vermitteln. **mas**

LANDUMSCHAU

Zeche wird ausgebaut

Barsinghausen: Weite Teile der Bergenthalde auf dem Zechengelände in Barsinghausen sollen noch in diesem Jahr zu einem Ausflugsziel umgestaltet werden. Dafür sind 325 000 Euro an Kosten veranschlagt. Kernstück ist der sogenannte Bremsbergweg, der quer über die gesamte Halde führt und sich an den früheren Lorengleisen orientiert. Der Weg endet an der Himmelstreppe, wo eine kleine Arena für Kunst und Kultur entstehen soll. Die Arbeiten sind Teil des Projektes Gartenregion 2009. **oel**

Erotisches auf der Bühne

Neustadt: „Sex and the village – ein Heimateand mit Gesang“ heißt das Erwachensstück auf der Waldbühne in Neustadt-Otternhagen, das am Sonntag, 18. August, um 20 Uhr Premiere feiert. Die Handlung kreist um Dorfbewohner, die sich an der Bushaltestelle treffen und tratschen – über Affären, käufliche Liebe und Ähnliches. Zum Teil werden dabei Geschichten aus der Dorfhistorie aufgegriffen. Nähere Informationen gibt es unter www.waldbuehne-otternhagen.de im Internet. **bf**

Straße bleibt Zankapfel

Langenhagen blockt Garbsen

Die rot-grüne Ratsmehrheit in Langenhagen weist den Garbsener Wunsch nach einem Ausbau der Langenhagener Straße, der Landesstraße 382, fürs Erste zurück. Eine Verlängerung in Richtung Garbsen würde den Autoverkehr in Bennebstel deutlich reduzieren, für die Ortsdurchfahrt in Langenhagen-Schulenburg laut Gutachtern aber zehn Prozent mehr Verkehr bedeuten. Garbsen drängt seit vielen Jahren auf das Projekt und finanziert bereits die gesamte Planung – auch für das Teilstück auf Langenhagener Gebiet. Langenhagens Ratsmehrheit wiederum hat im Koalitionsvertrag festgelegt, dass das Projekt bis 2011 nicht angefasst werden soll und hat dies gestern beim Besuch einer Garbsener Delegation in der Nachbarstadt auch bekräftigt. Trotzdem deuteten SPD und Grüne an, dass es eine Einigung geben könnte, wenn Garbsen der Stadt bei anderen Problemen entgegenkommt. Streitpunkte waren in der Vergangenheit unter anderem die Ausweisung von Gewerbeflächen im Umfeld von Möbel Hesse, Garbsens Proteste gegen Fluglärm und die jüngste Planung für ein Shoppingcenter in der Stadtmitte. „Garbsen hat sich in der Vergangenheit sehr wenig um die Interessen anderer Kommunen gekümmert“, kritisierte Langenhagens Bürgermeister Friedhelm Fischer (SPD). **rja**

Einsame Prinzessin

Das Konterfei von Sophie Dorothea in der Kramerstraße ist nur schwer zu entdecken / Hinweis geplant



Eine Frau in 24 Teilen: Das Porträt Sophie Dorotheas zielt das Haus Kramerstraße 10. Den Passanten fällt es kaum auf – immerhin kann Renate Scheunemann ihrem Sohn Martin die Geschichte dazu erklären (kleines Bild). **Arend (2)**

VON STEFANIE KAUNE

Mehr als 30 Jahre hatte sie im 17. und 18. Jahrhundert in der Verbannung auf Schloss Ahlden gelebt – und auch dieser Tage scheint Einsamkeit das Schicksal von Sophie Dorothea zu sein. Jedenfalls nimmt bisher kaum jemand Notiz von überlebensgroßen Konterfei der Welfenprinzessin, das seit Kurzem die künstliche Fachwerkfassade des renovierten Hauses Kramerstraße Nummer 10 zielt. Die Passanten hasten vorbei, man schaut eben nicht zwangsläufig nach oben, wenn man in der engen Altstadtstraße unterwegs ist. Zudem ist das Abbild Sophie Dorotheas durch die Fachwerkbalken mosaikartig in 24 Einzelteile zerlegt. „Die Blickrichtung ist leider zu steil“, findet Siegrid Winkelbach aus der Südstadt. Die Geschichte der unglücklichen Sophie Dorothea, die nach ihrer Affäre mit dem Grafen Königsmarck mit der Verbannung nach Ahlden bestraft wurde, ist ihr nicht bekannt. „Ich bin nicht



so für Historie.“ Drei junge Touristinnen aus dem US-Bundesstaat Kalifornien dagegen sind bestens im Bilde über die Liebestragödie der Prinzessin. „Ach, die ist das großartig!“, rufen sie begeistert, als sie nach oben schauen. Amerikaner haben eben einen Sinn fürs Dramatische. Auch Renate Scheunemann aus Drebröben bei Diepholz, die mit ihrem elfjährigen Sohn Martin zu Besuch bei Verwandten in Kirchröde ist, kennt sich aus mit der Königsmarck-Affäre. Die Idee von Hausbesitzer Heiko Jordan, das Porträt

der Prinzessin mit Spezialfolie auf die Fenster zu bringen, gefällt ihr. „Doch es ist schon schwer zu erkennen, wer das sein soll“, meint die 53-jährige Besucherin. „Außerdem müsste man unten in der Straße darauf aufmerksam machen.“ Genau das hat Jordan noch vor: Anfang September, wenn die Gastronomiefläche im Erdgeschoss neu vermietet sein soll, werde eine Hinweistafel mit der Geschichte Sophie Dorotheas angebracht, versichert er. Eine interessante Querverbindung sieht er im Namen des

geplanten Hotels am Hohen Ufer, das „Kurfürstin Sophie“ heißen wird: Die Dame war Sophie Dorotheas Schwiegermutter. Jordan würde sich wünschen, dass künftig auch bei Stadtführungen entlang des „Roten Fadens“, an dem sein Haus liegt, auf die Geschichte der unglücklichen Prinzessin eingegangen wird. Silka Rodestock, Leiterin des Gruppenservice bei der Hannover Tourismus Gesellschaft, freut sich über die Anregung: „Unsere Gästeführer sind immer offen für neue Tipps.“ **fx**



Auf Pflanzenjagd

Abenteuerer gesucht: Zu einer spannenden Expedition durch den Berggarten lädt Lili Löwenmaul ein. Die flippige Pflanzenjägerin mit der großen Brille will heute mit wissenshungrigen Assistenten im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren die Natur erkunden. Die werden dabei auf unterhaltsame Weise eine ganze Menge lernen. Denn Lili Löwenmaul weiß alles über die Schätze des Berggartens. Sie kann genau erklären, welche Pflanze wo wächst, kennt ihre Namen und die Eigenschaften. Und sie kann so manch lustige Anekdote aus ihrem Abenteuerleben erzählen. Alle, die mit Lili auf Pflanzenjagd gehen wollen, treffen sich um 15 Uhr am Haupteingang des Berggartens. Wer jünger als 14 Jahre ist, zahlt für die Expedition 3,50 Euro, für ältere Teilnehmer fällt außerdem der Eintrittspreis für den Berggarten an. Und wer heute keine Zeit hat, kann sich schon den nächsten Termin vormerken: Lili geht jeden Mittwoch auf Tour. **jk**

Zoo-Tierarzt im Fernsehen

Die Eheprobleme von Kaiserschmurrbart Tamarin, die erste Impfung der kleinen Wölflchen und die Zahnprobleme des Ziegenbocks im hannoverschen Zoo sind heute Nachmittag im Fernsehen zu bewundern. Das Kabel-1-Magazin „Abenteuer Leben – täglich wissen“ hat Zootierarzt Dr. Andreas Knieriem zwei Tage lang mit einem Kamerateam begleitet. Dabei schauten ihm die Fernsehschaulustigen über die Schulter, als er Elefantendame Manari untersuchte und sich um das Wohlergehen von Schildkröte Kassiopeia und Seehund Jannik kümmerte. Wie es den Patienten mit Fell und Feder geht, ist von 17.15 Uhr an auf Kabel 1 zu sehen. **fx**

G E S I C H T E R & G E S C H I C H T E N

Auf in den Süden



Unter Besuchern des Maschseefestes gilt es als eher ruhig. Einige Gastronomen wollen dem Südufer jetzt aber zu mehr Glanz verhelfen.

VON JENS HAUSCHKE

Gastronom Enzo Fumiento hatte sich vor seiner Premiere als einer von vier Betreibern der Temple-Bar am Südufer des Maschsees informiert. „Ich habe in der Gastronomie weniger belebten Standort riskieren könne, einen Stand zu betreiben“, sagt er. Und: „Von 100 Befragten haben mir 99 abgeraten.“ Der Einzige, der ihm Hoffnung machte, war Hannover-Concerts-Chef Michael Lohmann (52), der am Südufer des Sees die Löwenbastion betreibt. „Ich habe da in den vergangenen Jahrzehnten wirklich etliche Versuche von Kollegen scheitern sehen“, sagt Lohmann. „Aber die Idee des irischen Dorfes erschien mir gut.“ Und sie hat funktioniert: Auch wegen des irischen Dorfes hat der südliche Bereich des Maschseefestes eine eigene Note bekommen, die



Stände ziehen das Publikum an, das das sehr belebte Nordufer lieber meidet. Die Temple-Bar ist, soweit möglich, einem irischen Pub nachempfunden. Fumiento und seine Kollegen bieten ihren Gästen frisch gezapftes Guinness im Pint, Fish and Chips und live gespielten Irish Folk. Selbst der einer irischen Kir-



Sonnenbaden im Strandbad (links), Partystimmung an der Löwenbastion (ganz oben) und familiäre Atmosphäre an der Temple-Bar. Das Südufer des Maschsees ist eine Anlaufstelle für die, denen der Trubel anderswo zu viel ist. **Börsch (2), Arend**

che nachempfundenen Turm fehlt nicht. Die Bar ist nach einem Stadtteil Dublins benannt, in dem sich täglich Künstler, Musiker und Touristen treffen. Umso mehr freut Fumiento die familiäre Atmosphäre an seinem Stand. „Wir sind begeistert von unseren Gästen“, sagt er. Unter ihnen sind nach Angaben des Gastronoms viele Anwohner aus Döhren und Wülfel, die zu Fuß an den Maschsee kommen und am Südufer einen ersten Stopp einlegen. Weil ihr Stand so gut angenommen wird, wollen sich die Betreiber der Temple-Bar gemeinsam mit Lohmann von der Löwenbastion dafür einsetzen, dass das Rudolf-von-Bennigsen-Ufer nächsten Jahr eine Beleuchtung und eine Toilette bekommt. „Es ist im Interesse aller Beteiligten, wenn wir besser an den oberen Teil des Festes angebunden werden“, sagt Lohmann. Und dann ist da noch das Strandbad, das bisher noch kein Partner des Hannover Tourismus Service (HTS) ist, der das Maschseefest veranstaltet. „An uns liegt es nicht, wir bemühen uns seit drei Jahren um eine Zusammenarbeit“, sagt Jens Wanger (44), dessen Geschäft mehr als jedes andere vom Wetter abhängig ist. Zusammen mit „Scene Events“ und der Tapasbar „La Bodega“ hat er eine Chill- und Partyzone am Strandbad eingerichtet. „Aber das funktioniert nur bei mindestens 20 Grad und Sonne“, sagt er. Er kann sich für seine Strandbar während des Maschseefestes aber auch Theateraufführungen oder klassische Konzerte vorstellen – und hofft auf die Zustimmung der Organisatoren. **fx**

MASCHSEEFEST – DAS PROGRAMM

MITTWOCH:

- 15 Uhr: **Löwenbastion** (Rudolf-von-Bennigsen-Ufer): Chill Out; 18 Uhr: NDR-2-DJ-Party; 20 Uhr: Rockaholic mit Rock; 21.30 Uhr: Status-Quo-Cover.
- 17.30 Uhr: **HTS-Bühne** (Nordufer): Cindy Marlowe mit Rock; 19.30 Uhr: It's M.E. mit Soul, Rock & Blues; 21 Uhr: The Drift, Rock- und Hits-Cover.
- 18 Uhr: **Peppermint Dome** (Rudolf-von-Bennigsen-Ufer): DJ Peavey; 21 Uhr: Emma Lanford & Phil Fuldner, DJ-Set.
- 19 Uhr: **Bolero Island** (Nordufer) Staying Alive mit DJ Martin. **Herrenhäuser am See** (Rudolf-von-Bennigsen-Ufer): Art Ms und René Albert mit Trapez-Akrobatik und Jonglage. **Temple-Bar** (Rudolf-von-Bennigsen-Ufer, Südanleger): Wild Touch feat. Ole Murphy, Irish Folk und Rock. **Maschseequelle** (Westufer): Royal Party Society, Party-Musik.
- 21 Uhr: **Groove Garden** (Arthur-Menge-Ufer): Housegarden mit DJ Diddi Averna.

LUFTPOST

Heute: Kota Kinabalu

Die bisher längste Strecke ist geschaffen. Gestern sind unsere Weltumrunder 9,5 Stunden von Indonesien zur malaysischen Insel Borneo geflogen. Erstmals kam der Zusatztank ihres Rosenfliegers „Marie“ zum Einsatz. „Es hat funktioniert. Wir sind bis zum Schluss in der Luft geblieben“, sagt Uwe Thomas Carstensen. Doch wegen des starken Gegenwinds baten sie die Piloten um die Hilfe von Wasser an und griffen zum Satellitentelefon. Aus 3000 Meter Höhe überraschen sie ihre Familien und Freunde mit einem Anruf vom wichtigsten Breitenkreis der Erde. Bei Sonnenuntergang landete die Cessna auf dem Flughafen Kota Kinabalu, wo die Landebahn am Strand beginnt. Die Einwohner erzählten froh, dass der von ihnen befürchtete Wirbelsturm die Insel nur gestreift habe und weitergezogen sei. Bei „winterlichen“ 35 Grad Celsius verschlafen die Weltreisenden heute. „Das ist nötig, denn nach dem langen Flug sind die Hintern platt gesessen.“ **so**



D E R S E E B Ä R

Der Helfer im Hintergrund

Sanitäter kümmern sich am Seeufer um die kleinen und großen Verletzungen – der Johanniter Sascha Dubielzig ist einer von ihnen

VON SIMON BENNE

Jeder hat so seinen eigenen Blick auf ein Fest. Seinen eigenen Maßstab, mit dem er die Atmosphäre einschätzt und über Gelingen oder Scheitern einer Veranstaltung urteilt. Sascha Dubielzig geht dabei eher nüchtern vor: „Großveranstaltungen sind alle gleich“, sagt der 29-Jährige. „Mal gibt es mehr, mal weniger Verletzte.“ Dubielzig sitzt in der Nähe des Fackelträgers vor dem schlichten Container, der offiziell „Unfallhilfsstelle“ heißt und den stolzen Funknamen „Akon Hannover 26-84“ führt. Seit sieben Jahren engagiert sich der examinierte Krankenpfleger bei den Johannitern, ehrenamtlich. Dies ist sein sechstes Maschseefest, und die Erfahrung besichert ihm Gelassenheit und Routine. Die Verletzungen kommen an seinen Unfallhilfsstellencontainer wie die Wellen ans Seeufer: Ebenso verlässlich,

ebenso regelmäßig und meist sind sie auch ebenso unspektakulär. Mal ein Kreislaufkollaps, mal eine Schnittwunde, weil jemand barfuß ins Wasser gestiegen ist, ohne auf Scherben zu achten, mal ist ein Kind im Schotter hingefallen und muss mit einem Pflaster getrostet werden. Bei schönem Wetter gibt es schlechtere Arbeitsplätze: „Überall Musik, wir bekommen Essensmarken für die Stände, in den Pausen sieht man den Festbesuchern beim Flanieren zu“, schwärmt Dubielzig. Na gut, manche Jugendliche sollten weniger Alkohol trinken, schon wegen der Unterzuckerung, und ein paar Schlägereien habe es auch gegeben. „Aber weniger als in den Jahren zuvor – und bei einem so großen Fest lässt sich das gar nicht vermeiden.“ Beim Eishockey ist der 29-Jährige oft dabei, ebenso bei Konzerten oder Volksfesten. Immer wartet er am Rande des Geschehens, im Hintergrund, bis



Die Verletzungen kommen zu ihm wie die Wellen ans Ufer – ebenso zuverlässig wie regelmäßig: Sascha Dubielzig bei der Arbeit am See. **Börsch**

das passiert, was eigentlich nicht passieren soll. Dann werden Sanitäter dazu gebraucht – am Maschsee sind täglich zwischen sechs und acht im Einsatz, neben den Johannitern sind auch Malteser, der Arbeiter-Samariter-Bund und das Rote Kreuz dabei. Am Seeufer gilt die Faustregel aller Rettungssanitäter: Je heißer es ist, desto

mehr Arbeit gibt es. „Der Kreislauf und der Alkohol“, sagt Dubielzig dazu knapp. Manchmal werden Patienten mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht, doch wirklich bedrohliche Fälle habe es in diesem Jahr noch nicht gegeben. Dann schmunzelt er: „Auf Bisswunden von Killerhaien wird man hier ohnehin vergebens warten.“ **so**